

Umfrage zur Eurasischen Wirtschaftsunion 2017

- Was die deutsche Wirtschaft von der EAWU erwartet -

Schlüsselergebnisse

- **Deutsche Unternehmen profitieren von der EAWU**
- **Deutliche Mehrheit sieht EAWU als regionales Wirtschaftsbandnis**
- **Ein gemeinsamer Wirtschaftsraum von Lissabon-Wladiwostok ist wünschenswert, aber unrealistisch**

Die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer, die Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus und die Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien haben eine Umfrage zur **Einschätzung der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU)** durch die deutsche Wirtschaft durchgeführt.

An der Umfrage, die von **Dezember 2016 bis Februar 2017** durchgeführt wurde, haben sich **92 deutsche Unternehmen** beteiligt, die in Belarus, in der Russischen Föderation und in Kasachstan aktiv sind. Alle drei Länder sind Mitglieder der am 1. Januar 2015 gegründeten EAWU, die darüber hinaus Armenien und Kirgisistan umfasst.

Abgefragt wurden allgemeine Einschätzungen zu den Vor- und Nachteilen der EAWU für deren Mitgliedsstaaten wie für deutsche Unternehmen, die auf den Märkten der eurasischen Wirtschaftsunion arbeiten.

Beteiligt haben sich unter anderem Unternehmen aus den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Beratung, Groß- und Einzelhandel, Logistik, Gesundheitswirtschaft, Energie, Landwirtschaft, Chemie und Finanzwesen.

Knapp **80 Prozent** der befragten Unternehmen sind **kleine und mittelständische Unternehmen**.

Kontakt

Alexej Knelz
Leiter Kommunikation
AHK Russland
Tel. +7 495 234 49 50
knelz@russland-ahk.ru
www.russland.ahk.de

Dr. Wladimir Augustinski
Leiter Repräsentanz der Deutschen
Wirtschaft Belarus
Tel. +375 17 270 38 93
augustinski@ahk-belarus.org
<http://belarus.ahk.de/>

Jörg Hetsch
Delegierter der Deutschen Wirtschaft
für Zentralasien
Tel.: +7 727 3561061
l@ahk-za.com
<http://zentralasien.ahk.de>

Zusammenfassung der Umfrage-Ergebnisse

Die befragten deutschen Unternehmen in Kasachstan, Belarus und Russland **profitieren** mehrheitlich von der Eurasischen Wirtschaftsunion. Besonders die **Abschaffung von Zollgebühren- und Kontrollen** sowie der größere Markt sind **spürbare Vorteile** für das Geschäft in der EAWU.

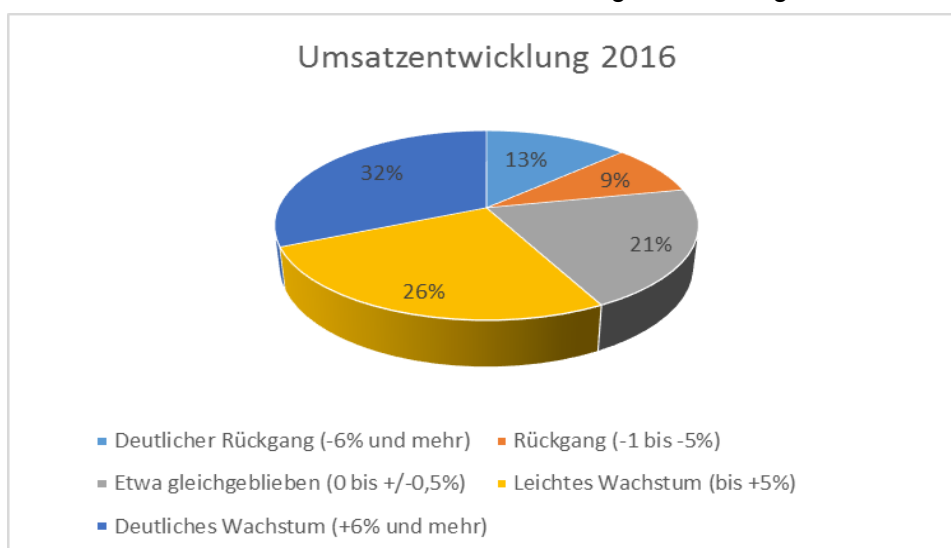
Viele der selbstgesetzten wirtschaftlichen Ziele der EAWU, wie etwa ein **gemeinsamer Zollkodex** mit Abschaffung von Zollgebühren und -kontrollen, sehen die Firmen als zumindest teilweise umgesetzt an. Ein geplanter **gemeinsamer Finanzmarkt stockt** demnach, eine **Währungsunion gilt als eher unwahrscheinlich**.

Die EAWU wird mehrheitlich als regionales Wirtschaftsbündnis und nicht als politisches Projekt, das Russlands Einfluss in der Region stärken soll, gesehen. Die EAWU hat nach Einschätzung der Unternehmen **positive Auswirkungen auf die beteiligten Länder** – sie profitieren von der EAWU-Mitgliedschaft. Nur ein sehr geringer Teil sieht eine Benachteiligung der Staaten durch ihre EAWU-Zugehörigkeit.

Einen **gemeinsamen Wirtschaftsraum mit der EU** zwischen Lissabon und Wladiwostok hält ein Großteil für **wünschenswert, aber nicht für realistisch**. Auch gemeinsame Wirtschaftsräume mit China und Indien schätzen die befragten Firmen als unwahrscheinlich ein.

1. Unternehmen in der EAWU

Befragt nach der **Umsatzentwicklung** im vergangenen Jahr, also bereits in Zeiten des „Funktionierens“ der EAWU, nannten knapp 80% im Vergleich mit dem Vorjahr gestiegene oder zumindest gleichgebliebene Umsätze, 22% bezeichneten die Geschäftsentwicklung als rückläufig.

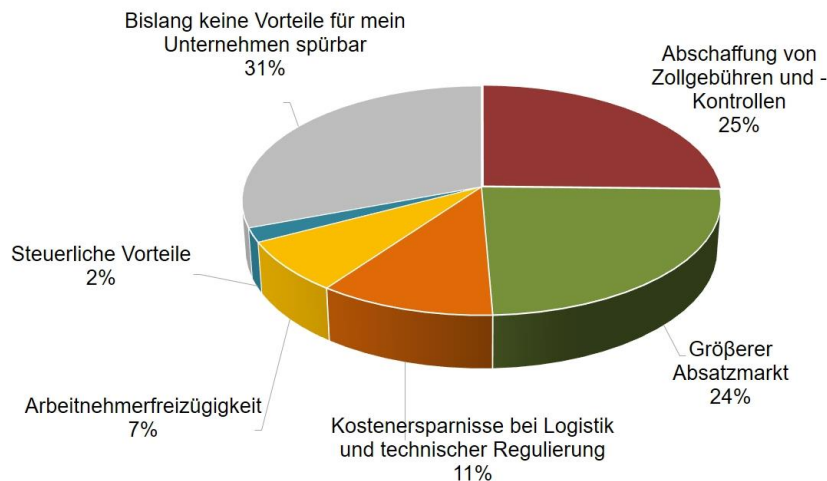


Was die **Investitionsbereitschaft** der Firmen in den kommenden 12 Monaten im jeweiligen Land betrifft, halten sich bei 48% der Unternehmen geplante und bei 52% der Unternehmen nicht geplante Investitionen in etwa die Waage.

Dass **geplante Investitionen** nicht alleiniger Indikator für das Wohlbefinden der Unternehmen sind, zeigt die eindeutige Antwort auf eine entsprechende Frage: Lediglich 14% der Unternehmen würden **einen anderen Standort** wählen, sollten sie heute vor einer Entscheidung hinsichtlich der Aufnahme eines Engagements in einem der Länder der EAWU stehen.

Wichtig waren den Befragten die **unmittelbaren, kurzfristig messbaren Auswirkungen der Regelungen der EAWU auf das Geschäft der befragten Firmen**. Im Einzelnen bietet sich hier folgendes Bild, wobei Mehrfachnennungen berücksichtigt wurden:

Vorteile der EAWU für befragte Unternehmen

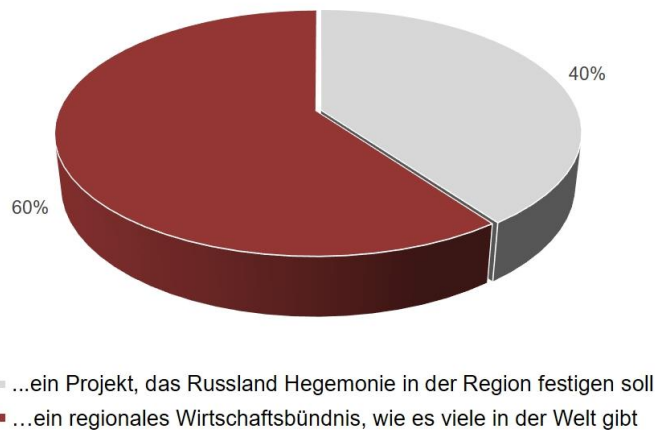


Die befragten deutschen Unternehmen in Kasachstan, Belarus und Russland **profitieren mehrheitlich von der Eurasische Wirtschaftsunion**. Besonders die Abschaffung von Zollgebühren- und Kontrollen sowie der größere Markt sind spürbare Vorteile für das Geschäft in der EAWU.

2. Ziele der EAWU – regionales Wirtschaftsbündnis oder politisches Großprojekt?

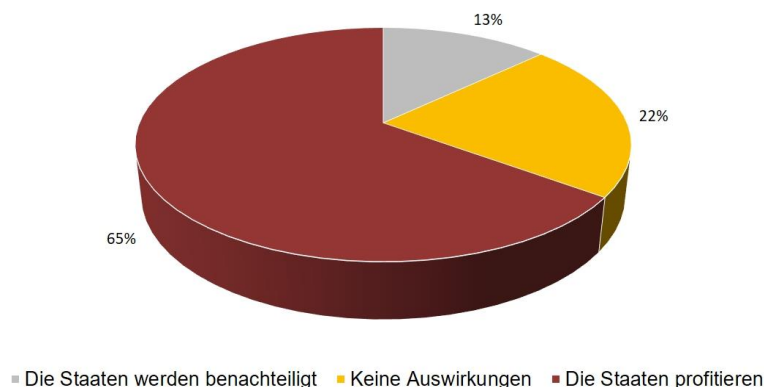
Die Frage, ob die EAWU ein Projekt sei, das **Russlands Hegemonie** in der Region festigen solle oder ein regionales Wirtschaftsbündnis, beantwortete eine deutliche Mehrheit der Befragten zugunsten der **EAWU als Wirtschaftsbündnis**.

Die EAWU ist...



Einer pragmatischen Herangehensweise an die EAWU folgt auch die Antwort auf die Frage der **Auswirkungen der Mitgliedschaft** in der EAWU für die bislang beteiligten Länder. Hier überwiegt bei weitem die Meinung, dass die **beteiligten Staaten von der Mitgliedschaft profitieren**:

Auswirkungen der EAWU Mitgliedschaft auf die beteiligten Länder



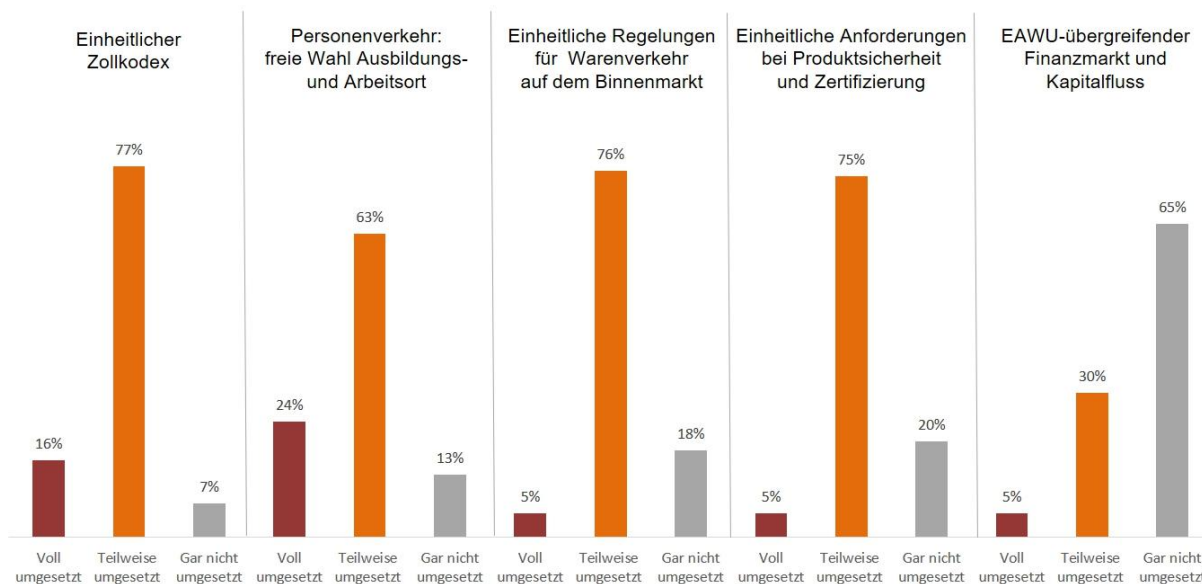
Die **EAWU** hatte sich bei der Gründung eine Reihe **großer Ziele** auf die Fahne geschrieben: Unter anderem einen einheitlichen **Zollkodex**, uneingeschränkten **Personenverkehr**, einheitliche Regeln für den **Binnenmarkt**, gemeinsame **Zertifizierungsregeln** sowie einen vereinten **Finanzmarkt**.

Interessant ist hier der Standpunkt deutscher Unternehmen zum Stand der Umsetzung der einzelnen Punkte. Hier bestand jeweils die Auswahlmöglichkeit zwischen „voll“, „teilweise“ oder „gar nicht umgesetzt“.

Auf die Frage nach der **Umsetzung des Einheitlichen Zollkodex**, speziell die Abschaffung von Zolllgebühren und -Kontrollen war mit 77% die breite Meinung, er sei zumindest teilweise umgesetzt. 16% weitere der Unternehmen bezeichneten die Umsetzung als abgeschlossen und nur 7% sehen den Prozess als gar nicht umgesetzt an.

Bei den anderen Fragen aus diesem Komplex bietet sich insofern ein ähnliches Bild, als dass bei allen Fragen die Phrase „teilweise umgesetzt“ in der Regel die Antwort der Wahl war.

Welche der selbstgesetzten Ziele bei der Gründung der EAWU wurden bislang erreicht?



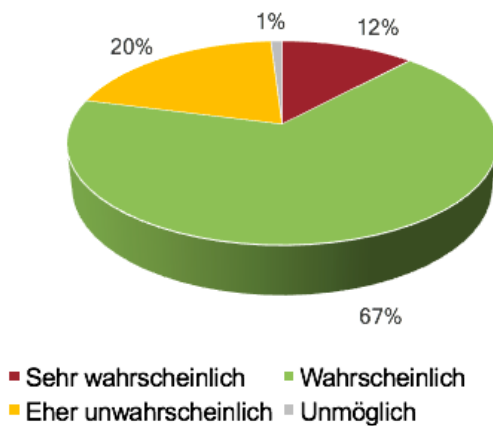
Die Firmen wurden auch nach ihren langfristigen Einschätzungen bezüglich einiger weitergesteckten Ziele der EAWU-Gründung befragt. Und zwar:

- Schaffung eines starken Konsum-Binnenmarkts

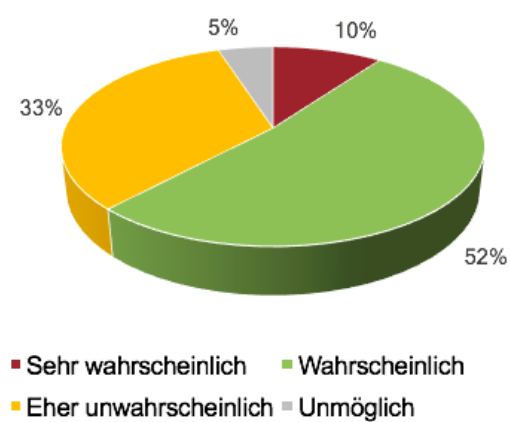
- Gemeinsamer Energiemarkt
- Gemeinsamer Finanzmarkt
- Währungsunion wie in der EU

Hier schätzten die Unternehmen die Wahrscheinlichkeit, dass das Ziel eines **starken Konsum-Binnenmarkts** erreicht wird, am höchsten ein. 79% der Befragten gaben hier an, dies sei wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich. Auch ein **gemeinsamer Energiemarkt** wird überwiegend (62%) als realistisch angesehen.

Starker Konsum-Binnenmarkt

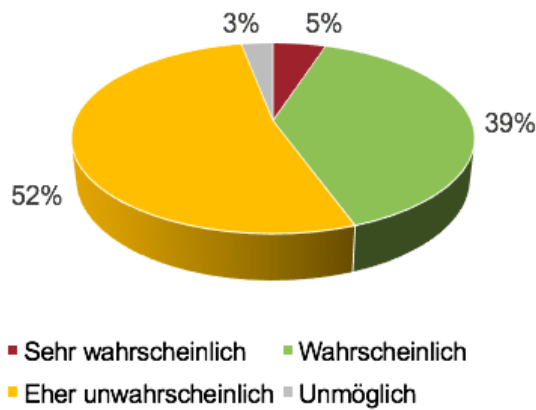


Gemeinsamer Energiemarkt

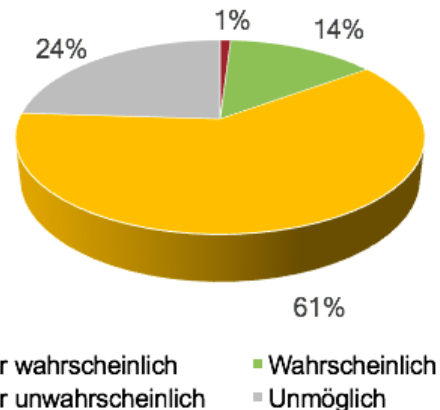


Einem **gemeinsamen Finanzmarkt** stehen die Teilnehmer kritischer gegenüber. Weniger als die Hälfte der Befragten, 44%, räumen diesem Projekt realistische Chancen ein. Eine **gemeinsame Währung** hält gar knapp ein Viertel der Firmen für unmöglich, 61% für unwahrscheinlich.

Gemeinsamer Finanzmarkt



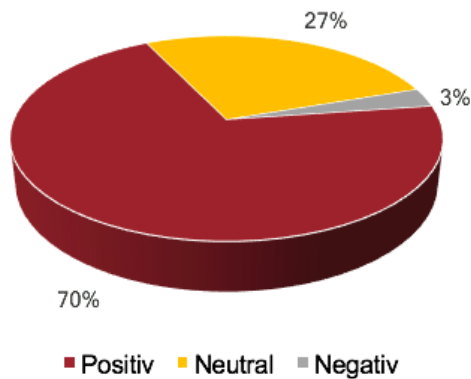
Gemeinsame Währung



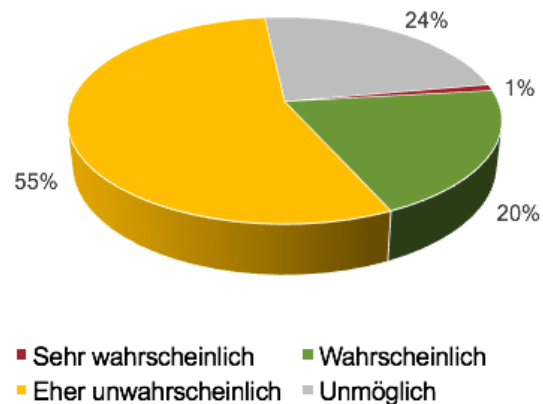
3. Gemeinsame Wirtschaftsräume

Die Firmen waren auch aufgefordert, sich zu **möglichen Perspektiven** eines möglichen gemeinsamen **Wirtschaftsraumes von Lissabon bis Wladiwostok** zu äußern. Mit 70% der Befragten begrüßt diese Idee die überwiegende Mehrheit.

Wie sehen Sie die Idee eines einheitlichen Wirtschaftsraums von EU und EAWU?



Gemeinsamer Wirtschaftsraum von Lissabon bis Wladiwostok



Auf die Frage, wie wahrscheinlich ein solcher Wirtschaftsraum jedoch sei, antworteten hingegen knapp 80% mit **unmöglich oder eher unwahrscheinlich**.

Einen gemeinsamen Wirtschaftsraum mit der EU zwischen Lissabon und Wladiwostok hält also ein Großteil für **wünschenswert, aber nicht für realistisch**.

Interessant sind auch die Antworten auf die letzte Frage nach den Perspektiven eines **gemeinsamen Wirtschaftsraums der EAWU mit China und/oder Indien**. Den sehen die meisten Firmen nicht. Weniger als ein Viertel hält diese Projekte für wahrscheinlich.

Gemeinsamer Wirtschaftsraum mit China und/oder Indien

